



Yergamfrau (Kannibalin)

„Die schwarzen Männer müssen allerlei Maßnahmen gegen die Uebermacht ihrer ihnen ehelich angetrauten Gattinnen ergreifen, deren Zahl durchschnittlich zwischen sechs bis acht schwankt. Wenn die Frauen der Abwechslung halber Emanzipationsgelüste äußern — man sieht, die schwarze Frau steht der weißen in nichts nach —, dann geht der Mann in den Dodo-Klub. Diesem Klub gehören sämtliche Männer an, und zwar ist seine einzige Bestimmung, die Frauen, die tatsächlich stark in der Ueberzahl sind, in Schach zu halten. Der leidende Mann trägt dem Klubvorstand seine Beschwerde vor und veranlaßt ihn, den Dodo zu der betreffenden Frau zu schicken. In der darauffolgenden Nacht geht ein Mordsradau los. Die Dodomänner, angetan mit schauerlich grotesken Masken, tanzen um die Hütte der widerspenstigen Frau. Wenn

diese ‚Warnung‘ nichts nützt, kommen sie wieder und wieder, und jedesmal äußern sie sich intensiver. Sie essen ihr erst einmal ihre gesamten Vorräte auf, zerschlagen ihre Töpfe und, wenn das alles nichts nützt, bekommt sie obendrein noch furchterliche Prügel. Keine Frau darf den Dodo und alles, was zum Dodo gehört, sehen. Nicht einmal ich durfte es wagen, die Dodohütte zu betreten, ohne mein Leben zu riskieren. Als ich dem alten Häuptling meine diesbezüglichen Gelüste anvertraute, meinte er, sehen könnte ich die Hütte schon, aber lebendig würde ich sie nicht wieder verlassen. Er war ein echter Kannibale, aus Genuß und Ueberzeugung. ‚Menschenfleisch ist billiger und schmackhafter als alles andere Fleisch.‘ In dramatischer Weise schilderte er mir den unabwendbaren Untergang seines großen, einst so gefürchteten Volkes.“